

Professur für Archäologie der Römischen Provinzen

Leitfaden für Referate, Seminararbeiten und Praktikumsberichte

Stand: Wintersemester 2023/24

Prof. Dr. Michaela Konrad

Inhalt

1	Das Thema des Seminars – Erste Schritte	3
2	Einarbeitung in das Referatsthema	3
2.1	Realistisches Zeitmanagement	3
2.2	Literaturerfassung und Bibliographie für das Referatsthema	4
2.3	Literaturbearbeitung	4
2.4	Kritische Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur	5
2.5	Primärquellen erfassen.....	5
2.6	Abbildungen	5
2.7	Die Vertiefung vor dem Referat	5
3	Referat, Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier	6
3.1	Referat	6
3.1.1	Aufbau des Referates	6
3.1.2	Vortrag und Diskussion	6
3.2	Powerpoint	7
3.3	Handout	7
4	Vom Referat zur schriftlichen Hausarbeit	8
4.1	Aufbau der Hausarbeit	8
4.1.1	Deckblatt	8
4.1.2	Das Inhaltsverzeichnis	9
4.1.3	Der Fließtext.....	9
4.1.4	Zitatpflicht	9
4.1.5	Abbildungen, Tafeln und Abbildungsnachweis	10
4.2	Finale Überarbeitung.....	10
5	Der Praktikumsbericht	10
6	Abgabetermine.....	11
7	Erwartungshorizont.....	11
7.1	Proseminar	11
7.2	Hauptseminar	11

1 Das Thema des Seminars – Erste Schritte

- Arbeiten Sie sich in das Thema des Seminars anhand der Literatur im Semesterapparat, der Literaturangaben im UniVIS und der in der ersten Sitzung angegebenen Einstiegsliteratur in das Seminarthema ein. Bitte beachten Sie: **Diese Literatur soll nur als Einstieg in das Seminar dienen und reicht für die Bearbeitung Ihres Themas nicht aus!**
- Notieren Sie sich Fakten und wichtige Forschungsaussagen ebenso wie Unklarheiten und Fragen. Versuchen Sie letztere durch weitere Recherche (z. B. Handbücher) oder durch Nachfrage im Seminar zu klären.
- Handbücher und Forschungsüberblicke sind geeignete Mittel, um sich schnell, umfassend und verlässlich über alle Themen der ARP zu informieren, z. B.
 - Paulys Realenzyklopädie der Klassischen Altertumswissenschaft – „RE“ (auch [online](#))
 - Der Kleine Pauly und Der Neue Pauly (auch [online](#))
 - Lexikon der Alten Welt
 - Princeton Encyclopedia of Classical Sites
 - DAI Gazetteer
 - Dictionnaire d'Antiquité Classique
 - Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt – ANRW
 - Reclams Lexikon der Antiken Autoren
 - Reclams Lexikon der Antike
 - Metzler Lexikon der Antike
 - Hoops Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 2. Auflage und Online-Version
 - Reallexikon für Antike und Christentum
 - Lexikon des Mittelalters

2 Einarbeitung in das Referatsthema

2.1 Realistisches Zeitmanagement

Um einen für Sie verbindlichen Zeitplan zu erstellen, kümmern Sie sich so bald wie möglich (idealerweise sofort nach Kenntnis des Referatsthemas und Ihres Referatstermins) um die Beschaffung der notwendigen Literatur. Berücksichtigen Sie dabei, dass Fernleihebestellungen längere Zeit in Anspruch nehmen können. Für die Lektüre fremdsprachlicher Texte sollten Sie ebenfalls mehr Zeit einkalkulieren als für das Bearbeiten von Texten in Ihrer Muttersprache. Für die Recherche und umfassende Bearbeitung der Literatur sollten Sie mindestens zwei Wochen einrechnen.

Für die Abfassung des Referates und die Erstellung der Präsentation ist es empfehlenswert mindestens zwei Wochen einzukalkulieren. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Literaturrecherche weitestgehend abgeschlossen sein. Zwei Wochen vor Referatstermin sollte außerdem ein Entwurf Ihrer Referatsgliederung vorliegen. Ihre Bibliographie und Gliederung können dann sinnvollerweise mit dem/der jeweiligen Dozent*in besprochen werden. Dabei bleibt genügend Zeit, um fehlende Literatur zu ergänzen oder Unklarheiten auszumerken.

Eine Woche vor Referatstermin sollte auch das Handout fertiggestellt sein.

2.2 Literaturerfassung und Bibliographie für das Referatsthema

- Starten Sie mit der Suche nach geeigneter Literatur für Ihr Thema so früh wie möglich.
- Nutzen Sie Präsenzbibliotheken: Bamberg TB 5 und die Nachbaruniversität Erlangen, Kochstraße 4, 91054 Erlangen (Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Christliche Archäologie)
- Rezipieren Sie nicht nur aktuelle und zusammenfassende Aufsätze. Gehen Sie den Fußnotenverweisen in der Literatur nach, und gehen Sie bei für Ihr Thema wichtigen Aspekten immer zur primären Literatur zurück!
- Insbesondere für Fortgeschrittenen-Proseminare und Hauptseminare: Suchen Sie nach Stich- und Schlagworten in Bibliothekskatalogen und bibliographischen Datenbanken. Vergessen Sie dabei nicht, auch nach fremdsprachigen Stichworten (v.a. englisch, französisch, italienisch) zu suchen!

Nutzen Sie Literaturdatenbanken:

- <https://zenon.dainst.org/>
- <http://www.dyabola.de>

zudem:

- L'Année Philologique: <https://cpps.brepolis.net/aph/search.cfm>
- Gnomon Datenbank: <https://www.gbd.digital/metaopac/start.do?View=gnomon>
- Persée: <https://persee.fr>

Beachten Sie auch den Hinweis auf die Online-Portale auf unserer Homepage!

(<https://www.uni-bamberg.de/arp/service/>)

- Katalog der UB Bamberg als erste Anlaufstelle: <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/>
- die großen Institute und Bibliotheken mit archäologischem Hauptsammelgebiet, z. B.:
 - LMU München: <https://www.ub.uni-muenchen.de/suchen/online-katalog/index.html>
 - Bayerische Staatsbibliothek: <https://www.bsb-muenchen.de/>
 - KVK: <https://kvk.bibliothek.kit.edu/?digitalOnly=0&embedFulltitle=0&newTab=0>
- Nutzen Sie Online-Angebote, z. B. Suche nach Aufsatz- und Zeitschriftentiteln über
 - <https://scholar.google.de/>
 - <https://www.academia.edu/>
 - <https://www.researchgate.net/>

2.3 Literaturbearbeitung

Verschaffen Sie sich zuerst einen groben Überblick über das Thema und notieren Sie sich die wichtigsten Fakten und Stichpunkte. Verwenden Sie diese zur systematischen Sichtung weiterer Literatur. Beziehen Sie sich bei der Materialsammlung auf die relevanten Aussagen zu ihrem Themenbereich. Nicht alles, was in der Literatur steht, ist auch für Ihr Thema und Ihre Arbeit wichtig.

Lernen Sie, auszuwählen und zu priorisieren.

Bearbeiten Sie ihre Texte unter folgenden Gesichtspunkten:

- Was ist die Frage? Was sind die im Text verwendeten aussagekräftigen Quellen? Unterstützen diese die Argumentation des vorliegenden Textes?
- Fassen Sie Inhalte, Argumente und Thesen des Textes zusammen und notieren Sie sich zugleich die entsprechende Seitenzahl – dies erleichtert Ihnen, in der Hausarbeit das korrekte Zitat einzufügen. Bedenken Sie auch elektronische Hilfen für die Verarbeitung von Exzerpten und Zitaten, z.B. Zotero (www.zotero.org).

Zotero-Kurse der UB Bamberg: <https://www.uni-bamberg.de/ub/einfuehrungen-kurse/webbasierte-literaturverwaltung/>

2.4 Kritische Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur

Insbesondere im Hauptseminar ist eine kritische Zusammenfassung der von Ihnen bearbeiteten Literatur gefordert: Vergleich verschiedener wissenschaftlicher Ansätze, Quellenkritik, Hinterfragen der Aussagen unter Berücksichtigung der Forschungsgeschichte.

Bei Problemen oder Unsicherheiten die Diskussion mit Studierenden in höheren Semestern (z.B. Stammtisch) oder mit den Dozent*innen (Sprechstunde – rechtzeitige Anmeldung!) suchen!

2.5 Primärquellen erfassen

- Erfassen Sie parallel zu Ihrer gesammelten Literatur systematisch die wichtigsten Primärquellen (Münzen, Inschriften und antike Texte) zu Ihrem Thema:
 - Münzdatenbanken, z.B. <http://www.nbeonline.de/>
 - Inschriftendatenbanken, z.B. <http://www.manfredclauss.de/> oder
 - Perseus (<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/>)

2.6 Abbildungen

Beginnen Sie bereits bei der Literaturrecherche mit dem Scannen/Kopieren wichtiger Pläne bzw. Abbildungen von Befunden und Funden, Inschriften sowie Münzen. Machen Sie die Aussagekraft der von Ihnen verwendeten Abbildungen für Ihr Thema deutlich. Die archäologischen Primärquellen speisen sich aus der materiellen Kultur. Deshalb sind Abbildungen einer der wichtigsten Teile Ihrer Argumentation und tragender Teil der Präsentation.

Versuchen Sie, alles Beschriebene auch abzubilden. Nutzen Sie das studentische Bildarchiv der ARP in Bamberg (wenden Sie sich hierfür an die Hilfskräfte der Professur). Es ermöglicht Ihnen neben einem Bestand von mehr als 10.000 Bildern zu allen Themen der ARP die Erschließung weiterer Literatur zu Ihrem Thema.

Ferner:

- Online Bildarchiv Arachne: <https://arachne.dainst.org/>
- Online Archiv: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>

ACHTUNG URHEBERRECHT: Achten Sie darauf, sowohl bei der Präsentation und im Handout als auch in Ihrer Hausarbeit die Quellenzitate zu den verwendeten Abbildungen anzugeben!

2.7 Die Vertiefung vor dem Referat

- Verschaffen Sie sich nach der Sammlung ihrer relevanten Literaturzitate einen Überblick über die für Ihr Thema wichtigen Quellen, über Kernaussagen, zentrale Fragestellungen, Probleme, Diskurse, Perspektiven.
- Sortieren Sie Ihre Exzerpte nach Stichworten und ergänzen Sie Ihre eigenen Ideen dazu, die sie als solche kenntlich machen. Hilfreich ist ein „brainstorming“ und die Erstellung einer „mind map“ – auch in Arbeitsgruppen! (*Lit.: P. Capek, Mind Mapping. [Wien 2000]*)
- Legen Sie die Struktur Ihrer Arbeit fest und fertigen Sie eine schlüssige Gliederung an.

3 Referat, Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier

3.1 Referat

Prüfen Sie: Haben Sie alles verstanden, worüber Sie sprechen möchten? Wenn nicht, wenden Sie sich nochmals an Ihre*n Dozent*in.

Passen Sie die Dauer Ihrer Präsentation unbedingt den Angaben im Modulhandbuch bzw. der Dozent*innen in der jeweiligen Lehrveranstaltung an!

3.1.1 Aufbau des Referates

- Einleitung mit Hinführung zum Thema
 - Überblick über den Inhalt Ihres Vortrags – Bezug zum Seminarthema und zu anderen Referaten herausstellen – Zentrale Fragestellungen verdeutlichen
- Forschungsgeschichte
 - Legen Sie die zu Ihrem Thema durchgeführte relevante Forschung dar: Wer? Wann? Was?
- Hauptteil
 - Ausführliche Präsentation des Kernthemas mit zentralen Fragestellungen und Problemen. Gehen Sie stets vom Großen, d.h. von den übergeordneten Fragen, zum Detail: Das Detail soll zum Verständnis der großen Fragen beitragen!
 - In Fortgeschrittenen-Proseminaren und Hauptseminaren: Zeigen Sie weiterführende Aspekte, Diskurse, Probleme, Widersprüche und Perspektiven sowie künftigen Forschungsbedarf auf!
 - Ausblick (v. a. für Fortgeschrittene-Proseminare und Hauptseminare)
 - Anknüpfungspunkte zu anderen Seminarinhalten – Relevanz des Themas, auch für andere Themenbereiche der ARP
- Zusammenfassung
 - Fassen Sie die wichtigsten Ergebnisse knapp zusammen und führen Sie Perspektiven und künftigen Forschungsbedarf auf

3.1.2 Vortrag und Diskussion

- Fertigen Sie entweder Stichwortzettel/Karteikarten, ein Skript o. Ä. an, um ihr Thema stringent innerhalb der vorgeschriebenen Redezeit vorzutragen. Sprechen Sie Ihr Referat zur Übung mindestens einmal durch.

TIP: Atmen Sie vor dem Referat mehrmals tief durch und realisieren Sie: Sie sind jetzt Spezialist*in für ein spannendes Thema!

- freies Sprechen wirkt lebendiger, birgt aber die Gefahr, den „roten Faden“ zu verlieren, deshalb fertigen Sie sich sicherheitshalber ein Skript an (siehe oben)
- Aktivieren Sie in Powerpoint die Bildschirmvorschau auf die nächste Folie.
- Tragen Sie betont, klar und lebendig vor, nehmen Sie Bezug zu Ihren Bildern. Kein Dialekt!
- Suchen Sie den Blickkontakt zum Auditorium; wenden Sie sich auch bei Erklärungen zu den Folien nicht vom Publikum ab.
- Benutzen Sie Hilfsmittel wie Laserpointer oder Maus bzw. die in Powerpoint integrierten Markierungswerkzeuge, um auf Details auf Ihren Folien hinzuweisen.
- Vergewissern Sie sich, dass Sie bei allen Fremdwörtern, fremdsprachigen Begriffen und Eigennamen die richtige Aussprache kennen.
- Verzichten Sie auf betont lässiges Verhalten: im Referat üben Sie einen öffentlichen

wissenschaftlichen Vortrag. Also nicht „Hallo, ich erzähl' heute was über...“; verzichten Sie auf „irgendwie“ und andere Füllwörter.

- Nehmen Sie Fragen und Diskussion ernst und machen Sie sich dazu Notizen. Verwerten Sie diese bei der Ausarbeitung Ihres Referats zur Seminararbeit.

3.2 Powerpoint

- Bringen Sie die Präsentation auf einem Datenstick im PDF- oder PPTX-Format mit
- Versichern Sie sich der Kompatibilität Ihres Dateiformats mit dem verwendeten Computer
- Angaben auf der Titelfolie: Semester, Fach, Seminarthema, Dozent*in, Name der/des Vortragenden, Titel des Referats
- Verwenden Sie nur gute Scans von nicht zu großem Datenumfang (pro Bild max. 1 MB); Quellenzitate nicht vergessen (Urheberrecht!)
- Überfrachten Sie Ihre Folien nicht! Montieren Sie nur Abbildungen, die für Ihre Argumentation relevant sind. Konzentrieren Sie sich auf kurze, erklärende Überschriften und Abbildungsunterschriften. Abbildungen nicht im „Briefmarkenformat“, übersichtliche, ästhetische Anordnung.
- Verorten Sie Ihre Fundplätze geographisch, verwenden Sie übersichtliche und naturräumlich aussagekräftige Kartengrundlagen (keine modernen Autobahnen, Bahnlinien etc., es sei denn sie tragen etwas zu Ihrem Thema bei!)
- Achten Sie insbesondere bei Grundrissen auf Maßstabs- oder Größenangaben, um den Vergleich zu ermöglichen
- Nutzen Sie das Medium, um Beziehungen zwischen Geographie, Naturraum, Befund und Fund darzustellen!
- Gestalten Sie Textpassagen ausschließlich als fragen- und/oder ergebnisorientierte Stichworte (max. 7 pro Folie)
- Verwenden Sie eine neutrale, gut leserliche Schrifttype ohne Serifen (z. B. Arial) Textgröße mindestens 14 pt.
- Kennzeichnen Sie die Wertigkeit der Beschriftung durch unterschiedliche Schriftgrade. Achten Sie auf einen guten Kontrast zwischen Schrift, Bildern und Hintergrund. Verwenden Sie keine effekthascherischen Animationen
- Fassen Sie auf der letzten Folie die wichtigste Literatur und Quellen zusammen

3.3 Handout

Ein Handout mit den wichtigsten Informationen zum Thema einschließlich Abbildungen und der wichtigsten Literatur ist obligatorischer Bestandteil eines jeden Referats (Umfang 3-6 Seiten).

- Kopf mit Informationen zu Institut, Seminar, Datum, Vortragendem und Seminarleitung sowie Titel Ihres Referats.
- **Stichpunkte, kein Fließtext!**
- Gliederung des Thesenpapiers entsprechend der Gliederung des Vortrags.
- Bei den Abbildungen auf ausreichende Größe und Qualität achten, übersichtliches Layout!
- Literaturverzeichnis am Ende mit den wichtigsten 8-10 Titeln.
- Ausdruck DIN A4 quer, 2 Seiten auf ein Blatt.

4 Vom Referat zur schriftlichen Hausarbeit

Lassen Sie die Diskussion und Empfehlungen der/des Dozentin/en zum Referat Revue passieren und verwenden sie Ihre Notizen, um das Konzept für die Hausarbeit nochmals zu überdenken. Überlegen Sie, welche Aspekte eine Vertiefung lohnen; nehmen Sie dazu ggf. nochmals Kontakt zur Seminarleitung auf.

4.1 Aufbau der Hausarbeit

4.1.1 Deckblatt

Entweder Orientierung an vorgegebener Maske oder Erstellung eines eigenen Layouts mit allen Angaben aus der Maske.

Proseminar „Römische Vici“
Dozentin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Der römische Vicus von Walheim. Vom Auxiliarkastell zum Töpfereizentrum.

Max Mustermann
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Professur für Archäologie der Römischen Provinzen
Studiengang: Bachelor Archäologische Wissenschaften 180 ECTS
Modul 33
Matrikelnummer: 123456
Adresse: ABC-Straße 1, 96052 Bamberg
WS 2019/20; Abgabe: 15.09.2019

4.1.2 Das Inhaltsverzeichnis

... enthält alle Kapitel und Unterkapitel mit Seitenangabe.

4.1.3 Der Fließtext

- Für den Umfang sind die Angaben im Modulhandbuch verbindlich. Seitenzahlen einfügen!
- Schriftart mit Serifen, z. B. Times New Roman, Schriftgröße 12 pt, Fußnoten 9 pt, 1,5-Zeilenaabstand, Seitenränder: oben 2,5, unten 3,0, links 2,0, rechts 2,5 cm
- **einseitig ausdrucken**
- lateinische Begriffe oder Zitate kursiv setzen z. B. „*Gallia est omnis divisa in partes tres*...“
- Achten Sie auf einheitliche Schreibweise, z. B. Raetien/Rätien; Caesar/Cäsar oder Jahrhundert/Jh.

Es gelten die Zitier- und Abkürzungsrichtlinien der RGK oder des DAI!

- Formulieren Sie in einem wissenschaftlichen und sachlichen Stil: klar, inhaltlich präzise, keine Schachtelsätze.
- Vermitteln Sie Ihr Thema verständlich und auch für Außenstehende nachvollziehbar.
- Lassen Sie Ihre Arbeit ggf. durch Dritte Korrektur lesen.

TIP: Orientieren Sie sich hinsichtlich der Gliederung und Gestaltung an etablierten Reihen, z. B. **Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte; Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte; Limesforschungen**

- In der **Einleitung** wird das Thema vorgestellt und Fragestellungen aufgezeigt. Sie soll zum Thema hinleiten und die zentralen Fragestellungen nennen. Beschreiben Sie, wie Sie dabei vorgehen möchten. Wenn es Ihnen sinnvoll erscheint, kann auch die Quellen- und Literatursituation kurz vorgestellt werden. Meist bietet es sich an, die Einleitung erst zu verfassen, wenn Sie die Arbeit weitgehend abgeschlossen haben. **Memo: Alle Aussagen, die sie tätigen, müssen belegt sein!**
- Nutzen Sie für die Belege **Fußnoten**, in welchen Sie angeben, woher Sie ihre Aussagen beziehen! Bei Nichtbeachtung besteht die Gefahr eines Plagiatsverdachts mit möglicher Aberkennung der Studienleistung. In Fußnoten werden nicht nur Literaturzitate aufgenommen, sondern auch Anmerkungen, Hinweise und alles andere, was erläutert werden sollte, den Fließtext aber überfrachten oder vom eigentlichen Thema ablenken würde.
- Im **Hauptteil** stellen Sie in mehreren Kapiteln die Forschungsgeschichte, den Forschungsstand und die aktuellen Forschungen zu Ihrem Thema vor. Überprüfen Sie die Aussagen, die Sie zitieren und gehen Sie bis zur Primäraussage zurück!
- Im **Schluss** Ihrer Arbeit fassen Sie die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen und zeigen knapp die Ergebnisse und Perspektiven auf. Stellen Sie keine neuen Behauptungen und Thesen mehr auf. Weisen Sie auf Perspektiven und Desiderate hin.
- Lösen Sie im **Literaturverzeichnis** Ihre Kurztitel aus den Fußnoten auf. Achten Sie darauf, dass Sie nur Literatur angeben, die Sie auch gelesen haben und auf die Sie Bezug nehmen. Vergessen Sie nicht, Titel, die Sie verwendet haben, konsequent und an jeder Stelle einzeln zu zitieren.

4.1.4 Zitatpflicht

Korrektes Zitieren von Fremdtexen und Quellen: Texte die wörtlich übernommen werden, müssen in „Anführungszeichen“ gesetzt werden. Ein Austausch nur weniger Textbestandteile mit oder ohne (geringe) Sinnveränderung bedeutet nicht, dass Texte aus diesen Quellen nicht übernommen wurden, deshalb besteht auch in diesen Fällen Zitatpflicht!

Sämtliche verwendeten Quellen sind vollständig und korrekt anzugeben, auch aus Hand- und Lehrbüchern und aus dem Internet!

Fehlende Quellenangaben haben Konsequenzen und können nachträglich die Aberkennung des Studienabschlusses zur Folge haben!

4.1.5 Abbildungen, Tafeln und Abbildungsnachweis

Der Abbildungsteil ist das Kernstück einer archäologischen Arbeit. Deshalb muss auch eine Hausarbeit über ein archäologisches Thema sehr gut bebildert sein. Treffen Sie bei der Bildauswahl eine sinnvolle Auswahl, die Ihre Aussagen unterstreicht und Ihre Argumentation unterstützt. Beachten Sie: Strichzeichnungen sind gerade bei älteren Publikationen häufig wissenschaftlich präziser und daher relevanter als Fotos.

Abbildungen können in den Text integriert oder dem Text nachgestellt sein. Tafeln eignen sich für die Montage mehrerer Abbildungen, sie stehen nach dem Textblock (s. dazu die oben erwähnten Publikationsvorlagen). Beilagen eignen sich für größere Grundrisspläne, Karten etc.

Verweisen Sie in Ihrem Text konsequent und an jeder Bezugsstelle mit einem in Klammer gesetzten Verweis auf die entsprechenden Abbildungen/Tafeln/Beilagen.

Verwenden Sie nur Abbildungen aus wissenschaftlicher Literatur, oder, sofern in guter Qualität und aussagekräftig, eigene Photographien.

Jede Abbildung erhält eine eigene Bildunterschrift mit Verweisen und Zitaten.

4.2 Finale Überarbeitung

Vor der Abgabe:

- Lesen Sie Ihren Text kritisch: Wo fehlen wichtige Informationen? Was ist überflüssig und kann gestrichen werden? Ist alles begründet, fehlen Belege? Wo sind unnötige Redundanzen?
- Sind die Übergänge logisch? Wären Zwischenergebnisse hilfreich, um den Leser weiterzuführen? Sind Einleitung und Schluss aufeinander abgestimmt?
- Terminologie: Werden Fachbegriffe und Fremdwörter richtig angewandt? Sind Erklärungen nötig?
- Sind die Text-Bild-Verweise komplett? Stimmt das Inhaltsverzeichnis mit dem Text überein?
- Prüfen Sie Ihren Stil: komplexe Sätze vereinfachen, Alltagswendungen, persönliche Bemerkungen, Ironie tilgen; streichen Sie Bemerkungen, die nicht wertneutral sind.
- Eindeutigkeit: Sagen Ihre Sätze das aus, was Sie sagen wollen?
- Jeder Absatz ist eine gedankliche Einheit, deshalb keine Einsatzabsätze!
- Füllwörter und Modaladverbien, z.B. „einigermaßen“, „größtenteils“, „kaum“, „äußerst“, „hingegen“, „jedoch“, „nur“, „wenigstens“, „ziemlich“, „meist“ oder „überwiegend“, werden oft verwendet, um Aussagen scheinbar zu präzisieren. Prüfen Sie ihre Notwendigkeit und ziehen Sie präzise Aussagen vor!
- Lösen Sie unnötige Substantivierungen auf.

5 Der Praktikumsbericht

Das Praktikum verschafft einen Einblick in künftige Arbeitsfelder. Im Praktikumsbericht sollen die diesbezüglichen Erfahrungen dargelegt werden.

Dieser Bericht sollte etwa 5 Seiten umfassen, er enthält:

- Rahmenbedingungen des Praktikums (Zeit, Ort, Institution, Betreuung, Umfang und Art der Tätigkeit, Arbeitsstrukturen, Infrastruktur etc.)
- Inhaltliche Darstellung der Tätigkeit, ggf. wissenschaftliche Fragestellungen, Methodeneinsatz
- Schilderung des persönlichen Mehrwertes für Studium und Berufsorientierung
- Nennung der erworbenen Kompetenzen
- Fazit

Formalia vgl. 4.1.1 und 4.1.3.

6 Abgabetermine

- Für das vorausgegangene Wintersemester: **15. März!**
- Für das vorausgegangene Sommersemester: **15. September!**

Abgabe eines Ausdrucks im Sekretariat oder Einwurf in den Briefkasten, zudem Sendung einer PDF-Datei per Mail an den/die Dozent*in!

Zusendung der ausgedruckten Version per Post möglich; bitte nicht per Einschreiben!

7 Erwartungshorizont

7.1 Proseminar

- Lektüre der grundständigen Literatur mit darüberhinausgehender eigener Recherche von für das Thema relevanten Publikationen und Quellen
- korrekte Wiedergabe des Forschungsstands und des aktuellen wissenschaftlichen Diskurses
- treffende Auswahl von Fallbeispielen und korrekte Wiedergabe der Sachverhalte
- richtige Verwendung der fachspezifischen Terminologie
- schlüssige Argumentation
- sinnvoll strukturierter Aufbau der Arbeit
- korrekte Zitierweise
- korrekte Rechtschreibung und Grammatik

7.2 Hauptseminar

- eigene, systematische Literaturrecherche, eigenständige Auswahl relevanter Titel und Primärquellen; Auswahl und Verwertung nach sachlich-inhaltlichen Kriterien.
- exzerpieren, inhaltlich korrekte Erfassung und kritische Analyse der verwendeten Literatur, Rezeption des Forschungsstands, Weiterverfolgen der zentralen Fragestellungen
- Kritische Bewertung der Quellenevidenz, Auswahl geeigneter Fallbeispiele einschließlich Quellenkritik, vergleichend-bewertende Analyse
- Darstellung der Ergebnisse und offener Fragestellungen und aktueller Diskurse, Aufdeckung und Beschreibung von Widersprüchen bzw. kontroverser Gesichtspunkte, Entwicklung von Perspektiven, auf welche Art das Thema weitergeführt werden könnten
- korrekte Verwendung der fachspezifischen Terminologie
- analytische Kompetenz und Transferleistungen bei den auswertenden Schlussfolgerungen und in der Zusammenfassung